



<https://biz.li/34ei>

FLÄCHENTAUSCH FÜR DEN ARTENSCHUTZ: "BIBERSEE" BEI KOLDINGEN BLEIBT

Veröffentlicht am 07.04.2022 um 14:47 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

"Bibersee" statt Ackerland - so sieht es nördlich von Koldingen zwischen Fuchsbach und Mühlengraben aus, s Heimat für sich entdeckt hat und dort seine Dämme baut. Die Region Hannover hat die beiden betroffenen Landw Lösung gefunden: Die Regionsverwaltung hat der Nieder Tauschfläche abgekauft. Am heutigen Tag des Bibers getroffen."Das Projekt beschäftigt uns schon länger", sagt klar, dass wir den Bibersee für den Artenschutz sichern un uns gehört. Gleichzeitig haben die Besitzer ein berechtig miteinander gesprochen und gemeinsam eine kreative Naturschutzbehörde der Region in Gesprächen mit der NL sich in der nahe gelegenen Gemarkung Gleidingen, östlich "Damit ist die Fläche weniger als vier Kilometer Luftlinie



Region und NLG den Kaufvertrag geschlossen. Der Niederschweizerherren Christoph Rosen, Landwirt Heinrich Schmitz, GLV-Verbandsvorsitzender Eckehardt Baumgarte und Landwirt Fabian Thiemann am Bibersee bei Koldingen. "Uns geht es nicht um finanzielle Entschädigung, sondern hauptsächlich darum, dass wir weiter unsere Arbeit machen können." Zwar läge das Ersatzland etwas weiter entfernt. "Aber dafür ist der Biber zurück in Pattensen. Das ist ein Kompromiss, mit dem wir gut leben können." Der Gewässer- und Landschaftspflegeverband Mittlere Leine (GLV) ist für den Gewässerablauf vor Ort zuständig und hat den Kontakt zwischen Region und NLG hergestellt. "Unsere Arbeit findet meist im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und menschlicher Nutzung statt. Wir verstehen uns deshalb als Vermittler", erläutert Verbandsvorsitzender Eckehardt Baumgarte. "Wir haben uns von Anfang an für den Erhalt des Bibersees stark gemacht, weil die Auswirkungen auf die Artenvielfalt enorm sind. Rund um das Gewässer rasten und brüten inzwischen zahlreiche Vogelarten." Nun soll das Biotop weiter aufgewertet werden: Eine Wasserbüffelherde hält die Fläche künftig schonend offen. Dazu planen Region und GLV, gezielt Bereiche abzugraben, sodass weitere kleine Flachgewässer entstehen. Langfristig entsteht so ein idealer Lebensraum für zahlreiche Insekten-, Vogel- und Amphibienarten - und auch der Biber fühlt sich hoffentlich weiterhin wohl.

Hintergrund

Der Biber ist Europas größtes Nagetier: Ein erwachsenes Tier kann eine Körpergröße von bis zu einem Meter erreichen. Dazu kommt die Kelle mit rund 35 Zentimetern. Sein Gewicht kann über 30 Kilogramm liegen - damit ist der Biber in etwa so schwer wie ein Reh. In freier Wildbahn kann der "Castor fiber", so der lateinische Name, ein Alter von acht bis zehn Jahren erreichen. Auf seinem Speiseplan stehen über 300 verschiedene Pflanzen. Wie kein anderes Tier gestaltet der Biber die Landschaft nach seinen Ansprüchen: Er fällt Bäume, baut Burgen und Dämme und staut Bäche auf. Jahrhunderte lang war der Biber in ganz Europa verbreitet. Im 19. Jahrhundert wurde er durch Bejagung und Lebensraumverlust aber fast gänzlich ausgerottet. In Niedersachsen galt der Biber seit etwa 1856 als ausgestorben. Anfang des 21. Jahrhunderts, nach fast 150 Jahren, begann "Meister Bockert" eigenständig, sich seine ursprünglichen Verbreitungsgebiete zurückzuerobern. Besonders rasant erfolgte die Rückkehr des Nagers in der Region Hannover: 2007 waren acht Tiere in Laatzen und bei Neustadt

bekannt. Heute gibt es in der Region etwa 50 bekannte Reviere, in denen rund 170 Biber leben.